Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **6 (1916)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hoffmanns Erzählungen

Keine Film-Oper! **Kein Detektiv-Schauspiel!**

Trotzdem ein beispielloser Erfolg.

Spannend und erschütternd! Fabelhaft in Aufbau und Handlung, zwingt dieses beste Filmspiel aller Zeiten Tausende in seinen Bann!

Einige Preß-Stimmen:

Börser-Courier. In den Marmorhauslichtspielen kann man einen verdienstvollen Versuch sehen, den Film vom ewigen Detektivdrama und Kriminalroman abzubringen, und höheren Zielen zuzuführen. Man hatte mit gutem Geschick aus Werken E. T. A. Hoffmanns, des Dichters, dessen Phantasie ins Uebersinnliche langte, ein Filmstück: „Hoffmanns-Erzählungen" gebaut, in dem Rat Crespel und Dapertutto, Spalanzani und Dr. Mirakel, Stella und Olympia, Lindorf, Coppelius, Giulietta und Antonia und natürlich Hoffmann selbst handelnd auftreten. Das Werk lehnt sich an die gleichnamige Oper an, weil es ja aus der nämlichen Quelle gespeist wurde, strebt aber im ganzen danach, Eigenes zu geben, soweit der durch den Stoff gezogene Rahmen es irgend zuläßt. Und es gibt nicht nur das — es gewährt ästhetisches Behagen in der wirklich künstlerischen Art seiner Anlage und in der technischen Vollendung seiner Aufnahmen, die teils als Schauplatz das trauliche, malerische alte Jena wählten. Um die Darstellung haben sich besonders die Herren Kaiser-Titz als Hoffmann, ein Schauspieler von anerkanntem Können, Ferd. Bonn, Kühne etc. reich bemüht.

8-Uhr Abendblatt. Hoffmanns-Erzählungen. Von den Zuschauern, die am Premierabend das Haus bis auf den letzten Platz füllten, wurde die verfilmte Barcarole sehr beifällig aufgenommen, so daß der äußere Erfolg für die nächsten Tage gesichert scheint. Zu diesem Erfolge trägt auch viel die nach Motiven Offenbachs zusammengestellte begleitende Musik bei, etc. etc.

Berliner Tageblatt. E. T. A. Hoffmann ist, wie schon längst, opernreif, nun auch filmfähig geworden: man sieht jetzt im Marmorhaus ein nach seinen Originalen bearbeitetes Lichtspiel „Hoffmanns-Erzählungen". Die Filmindustrie öffnet ja gern alte Dichtergräber, um sie auf Flimmergold zu untersuchen. Das Ergebnis ist gewöhnlich, daß die Poeten um ihre Unsterblichkeit, um ihre Seele gebracht werden. Aber in den Werken des krausen Schärmers Ernst Theodor Amadeus liegt schon von selbst so viel dunkel leuchtende Bildkraft eingeschlossen, daß sich zwangloser als sonst, ein Bilderspiel herausziehen läßt. Hoffmanns Phantastik sichtbar zu machen und, was er im Nebel des Weins an Spuckgestalten sah, in halbwegs geschlossener Handlung und belebter Gruppierung vorzuführen, bleibt immerhin ein kunstmöglicher Gedanke. Ob das große Publikum, das ja, wie wir eben im Abgeordnetenhaus vernommen haben, in Kunstfragen die einzig entscheidende Instanz ist, literarisch genügend vorbereitet und durch andere Kinoprodukte noch nicht zu sehr verdorben ist, um die Würze dieses Spiels genießen zu können, das ist nicht leicht zu sagen. Aber der Versuch, eine geistig anregende Unterhaltung zu geben, muß gelobt werden. Eine Anzahl der besten Schauspieler und die malerischen Winkel Alt-Jenas wirken mit.

Noch viele andere Presse-Stimmen geben ihr lobendes Urteil kund.

Dieses Kunstwerk kann für die Schweiz durch

Kunst-Films - Zürich - Films d'Art

Kaspar-Escher-Haus

bezogen werden.